

Wissenschafts-Journalismus in der Schweiz

Autor(en): **Schanne, Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-790606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VI. b Wissenschafts-Journalismus in der Schweiz

Eine Projektgruppe am Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich untersuchte die Wissenschafts-Berichterstattung in 50 schweizerischen Tageszeitungen. Mit diesen Zeitungen wurden im Untersuchungszeitraum Juni 1982 4,5 Millionen Einwohner in der Schweiz, das sind rund drei Viertel der schweizerischen Wohnbevölkerung, erreicht.

In den Zeitungen wurden mit Hilfe eines «Wörterbuches» alle Artikel erfasst, in denen auch nur noch am Rande von Wissenschaft, von wissenschaftlichen Haupt- und Nebendisziplinen, von Forschung und Wissenschaftlern, von Forschungsstrategien, von Untersuchungen und Analysen, von Universitäten, von industrieller und sonstiger Forschung die Rede war.

Insgesamt wurden in den 50 Tageszeitungen (38 deutschschweizerische, 12 aus der Suisse romande, 2 im Tessin) 150 000 Artikel überprüft, aus denen schliesslich 2605 Artikel der Wissenschafts-Berichterstattung ausgesondert wurden. Im Durchschnitt wurden also 1,58 % vom Gesamt der redaktionellen Leistungen im wissenschaftsjournalistischen Bereich erbracht.

Die Ergebnisse der Untersuchung, die im Herbst 1984 publiziert werden, können in 11 Thesen zusammengefasst werden:

- 1 Der Anteil der Wissenschaftsberichterstattung am Gesamt der redaktionellen Leistung ist seit 1978 konstant geblieben. Die Randexistenz, die Wissenschaft in den Medien fristet, ist nur einmal mehr bestätigt worden.
- 2 Wissenschafts-Berichterstattung ist nur in wenigen schweizerischen Tageszeitungen institutionalisiert.
- 3 In den Redaktionen institutionalisierte Wissenschafts-Berichterstattung ist mit mehr, nicht-institutionalisierte Wissenschafts-Berichterstattung ist mit weniger Wissenschafts-Berichterstattung gleichzusetzen.
- 4 Institutionalisierung der Wissenschafts-Berichterstattung setzt in den Verlagen und Redaktionen ein gewisses Mass an ökonomischen und anderen Ressourcen voraus.
- 5 Dieses Mass an Ressourcen ist allerdings nur notwendige, nicht hinreichende Bedingung der Wissenschafts-Berichterstattung. Verlag und Redaktion müssen auch den Willen manifestieren, diese Ressourcen in journalistische Möglichkeiten umzusetzen, soll im Blatt eine Wissenschafts-Berichterstattung betrieben werden, die diesen Namen auch tatsächlich verdient.

6 Der Marginalisierung der Wissenschaft in den Medien und der Randexistenz der Wissenschafts-Berichterstattung entsprechend wird Wissenschaft in den Artikeln nur ärmlich präsentiert.

7 Verlage und Redaktionen entziehen sich der Ernsthaftigkeit der wissenschaftsjournalistischen Aufgabe durch routiniertes Abschieben der Themen in die «Vermischten Meldungen» und in das «Lokale».

8 Wissenschafts-Berichterstattung in den untersuchten 50 schweizerischen Tageszeitungen ist Berichterstattung über Medizin und Naturwissenschaften.

9 Relevante Aspekte des Wissenschaftsbetriebes werden in der Wissenschafts-Berichterstattung nicht oder nur unzulänglich thematisiert.

10 Wissenschafts-Berichterstattung passt Wissenschaft – allein – journalistischen Kriterien an.

11 Wissenschafts-Berichterstattung, sollte sie dazu legitimiert sein, nimmt die Kritikerrolle nicht wahr.

Nach dem Abschluss dieser und weiterer Untersuchungen zum Wissenschafts-Journalismus in der Schweiz wird am Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich Ende 1984 – immerhin – eine umfassende Bestandesaufnahme der Voraussetzungen und Möglichkeiten, der Wirklichkeit von Wissenschafts-Journalismus in der Schweiz vorliegen. Mehr Informationen über Wissenschaft und Forschung erhalten Schweizerinnen und Schweizer allein dadurch aber noch nicht.

Michael Schanne